

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags.**
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- u. Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger
für Wildbad u. Umgebung.

Die Einrückungsgebühr
beträgt für die einpaltige Zeile oberer oder unterer Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Ankündige Fremdenliste.**

Nr. 55.

Donnerstag, den 10. Mai 1906.

42. Jahrgang

Kundschau.

Stuttgart, 8. Mai. Die Kammer der Abgeordneten hat heute nachmittag nach zweimonatiger Pause ihre voraussichtlich kurzen aber verantwortungsreichen Beratungen wieder aufgenommen. Die Sitzung begann mit einem ehrenden Gedenken der inzwischen verstorbenen Abgeordneten Stockmayer, Dr. Hartranft und Fähr. von Gaisberg-Helfenberg, worauf die Einführung und Verteidigung der neugewählten Abgeordneten Dr. Wolf und Landgerichtsrat Walter erfolgte. Auf der Tagesordnung standen verschiedene Eingaben. Zunächst wurde eine Bitte des Verbands der württ. Feuerwehren um Abänderung der Feuerlöschordnung, wonach der Höchstfuß der Abgabe für Nichtdienstleistung in der Feuerwehr 20 Mk., der Mindestfuß 4 Mk., statt bisher 1—10 Mk., betragen soll, der Regierung zur Berücksichtigung übergeben. Die weitere Bitte, daß unter die von der Gemeinde zu beschaffenden Armaturstücke für die Steiger und Reiter der Dienstrock aufgenommen wird, wurde der Regierung zur Erwägung übergeben. Ueber eine Bitte des Landesverbandes württemb. Gemeindeunterbeamten-Ver. eine betr. eine Verminderung der den Militärämtern vorbehaltenen Stellen wurde zur Tagesordnung übergegangen. Morgen beginnt die Beratung der Gemeindeordnung.

Stuttgart, 9. Mai. Der Monteur Emil Schilling von Heilbronn, der in letzter Zeit mehrere Betrügereien und Diebstähle verübte, wurde gestern nachmittag in Cannstatt in der Marktstraße von einem Fahndungswachmeister festgenommen. Schilling steht unter dem Verdacht, den Raubanfall an der Ladnerin in Kaisers Kaffeegeschäft in der Kanzeleistraße begangen zu haben.

Nagold, 9. Mai. Der Liederkrantz hat seinen 4 bei der Hirschkatastrophe ums Leben gekommenen Sängern eine besondere nachträgliche Totenfeier auf dem Friedhof gehalten mit einer Ansprache des Vorstands, Stadtpfleger Lenz, und Vortrag einiger Trauereclieder unter Schullehrer Arnolds Direktion.

Altensteig, 7. Mai. Die Futterpreise sind hier außergewöhnlich gestiegen; während vor einigen Wochen der Ztr. Heu 2 Mk. 50 Pfg. bis 2 Mk. 80 Pfg. kostete, wird gegenwärtig der Zentner Heu zu 4 Mk. 50 Pfg. verkauft. Es herrscht rege Nachfrage. Schon viele Jahre wurde hier kein so hoher Preis für Futter bezahlt. Die Preissteigerung rührt von der in letzter Zeit anhaltend kalten Witterung her, wo es einigemal starken Reif und Eis über Nacht gab, und infolgedessen der Graswuchs stockte.

Altensteig, 7. Mai. Infolge der anhaltenden günstigen Witterung sind die Arbeiten an dem neuen Schlachthaus hier derart fortgeschritten, daß es jetzt unter Dach steht. Die Maurerarbeiten wurden von Italienern in solider Weise und unermüdlichem Eifer ausgeführt. Die Betriebsübergabe wird noch in diesem Spätjahr erfolgen.

Horb, 6. Mai. Nach einem sehr schwülen Nachmittage zog sich gegen 5 Uhr ein Gewitter über der Stadt zusammen. Es hagelte ca. 20

Minuten mit großer Heftigkeit, wodurch viel Schaden angerichtet worden sein dürfte. Die Schlossen fielen bohnen groß.

Mergentheim, 9. Mai. Heute vormittag ging über die Markung Wachbach und Markelsheim ein schwerer Wolkenbruch nieder. Der Regger Denninger von Markelsheim wollte aus dem mitten durch den Ort fließenden Apfelbach angeschwemmte Holzmassen entfernen, als plötzlich eine große Welle heraufbrauste und den Mann mit sich forttrieb; seine Leiche ist noch nicht gefunden worden. Ferner wurde in Markelsheim ein Wohnhaus vom Hochwasser fortgerissen. Bei Ruffelshausen steht das Wasser 2 Meter hoch.

Das Wolff'sche Telegraphenbureau brachte die Nachricht, daß am Freitag abend der Kaiser und der Fürst zu Fürstenberg bei einer Automobilfahrt infolge unrichtiger Bedienung der Schranken eines Bahnübergangs in großer Gefahr geschwebt hätten. Das genannte Bureau hat inzwischen selbst die Nachricht als unrichtig zurückgenommen. Der Sachverhalt, der zu der bedauerlichen Beunruhigung des Publikums Veranlassung gegeben hat, war in Wirklichkeit der, daß der Wärter am Josephstrassenübergang in Donaueschingen gerade im Begriff war, den Schlagbaum wegen Einfahrt eines Zugs von Neustadt herabzulassen, als der Stationsmeister, der zur Beaufsichtigung des Uebergangs beigezogen war, das herannahende kaiserliche Automobil bemerkte. Da der Zug noch entfernt war, veranlaßte der Stationsmeister den Wärter, das kaiserliche Automobil noch ungehindert durchzulassen. Der Chauffeur hatte — wohl infolge Wahrnehmung der Bewegungen des Schlagbaums — die Fahrt etwas verlangsamt. Die weiter nachfolgenden Automobile wurden erst nach Durchfahrt des Zugs über den Uebergang gelassen. Eine Gefährdung des kaiserlichen Automobils war nicht vorhanden.

Augsburg, 5. Mai. Gestern nachmittag hat im Fabrikhof der Motorfabrik Heinle u. Weiß in Oberhausen bei Augsburg die in allen Teilen sehr befriedigend verlaufene Generalprobe der maschinellen Einrichtung bezw. der Motors des lenkbaren Luftschiffs des Majors v. Parseval stattgefunden. Heute mittag wurde sie, wie die M. N. N. berichten, nach Berlin abgesandt, wo voraussichtlich schon in der kommenden Woche der erste Aufstieg erfolgen wird. Der Ballon selbst ist bei einem Durchmesser von 8,50 Meter 48 Meter lang und hat einen Rauminhalt von 2300 Kubikmeter. Der neunzippferdige Motor ist von der Daimlerschen Motoren-Gesellschaft in Untertürkheim erbaut. Die vier aus Drahtseilanlagen und Ballontuch bestehenden Flügel der (Propeller-) Luftschraube bringen eine Zugkraft von etwa 300 Kilo hervor. Diese Schraube steht senkrecht und hat eine Wirkung ähnlich wie bei den Dampfer-schrauben der Schiffe. Die Gondel hat ein Gewicht von 1200 Kilo.

Frankental, 8. Mai. Nach sechstägiger Verhandlung wurde der Weinhändler Emil Koppel aus Neustadt a. S. wegen Bergehens gegen das Weingesetz und wegen Betrugs zu einer Strafe von 3 Wochen Gefängnis, die

durch die Untersuchungshaft verbüßt sind, und zu 4000 Mark Geldstrafe verurteilt. Ferner wurde die Einziehung der beschlagnahmten Weine verfügt.

Erfurt, 8. Mai. Nach zehnstündiger Verhandlung wurde heute der Redakteur v. Lojewsky von dem sozialdemokratischen Blatte „Tribüne“ wegen Aufreizung zum Klassenhaß und Verächtlichmachung von behördlichen Maßnahmen durch 5 Artikel, die vor und nach den Kundgebungen gegen das preussische Landtagswahlrecht erschienen waren, zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt.

Dresden, 8. Mai. Eine heute hier über 2000 Personen besuchte Versammlung der Metallarbeiter erklärte sich nach einem kurzen Referat des Verbandsleiters der Metallarbeiterorganisation über die neuen Einigungsvorschläge der Metallindustriellen und über die Beschlüsse des Gesamtverbandes der Metallindustriellen Deutschlands unter lebhaften, zum Teil sehr erregten Kundgebungen dafür, diese Einigungsvorschläge und den Beschluß unbeantwortet zu lassen. Damit sind die Einigungsverhandlungen unterbrochen und es muß am 10. Mai nach den Beschlüssen des Gesamtverbandes der Metallindustriellen die Generalaus-sperrung für ganz Deutschland verhängt werden, von der 300,000 Arbeiter betroffen werden.

Berlin, 8. Mai. Aus Wien meldet das Berl. Tagebl.: Der Besuch des deutschen Kaisers in Wien hat keine besondere Vorgeschichte. In den allerletzten Tagen traf hier die Anfrage aus Berlin ein, ob ein Besuch willkommen sei; sofort erfolgte die Antwort, er würde sehr erfreuen und Kaiser Franz Joseph würd: in den ersten Zunitagen in Wien weilen. Von diplomatischer Seite wird mitgeteilt, daß der Besuch zweifellos einen hochpolitischen Charakter habe. Nicht bloß die Hinneigung Italiens zu den Westmächten, auch die englisch-russischen Verhandlungen und die Vermittlung Frankreichs zur Herbeiführung einer Verständigung haben die besondere Aufmerksamkeit in Berlin erregt. Es bilde sich um Deutschland und Oesterreich-Ungarn ein Ring, der ernste Beratungen notwendig mache.

Berlin, 8. Mai. Aus Essen a. R. meldet das Berl. Tagebl.: Im Landkreis Duisburg wurden bis heute 148 Fälle von Genickstarre konstatiert, von denen 103 tödlich verlaufen sind.

Aus Stadt und Umgebung.

— Die Dampfstraßenwalze wird am 10. Mai von Wildbad nach Neuenbürg fahren und sodann bis auf weiteres die Staatsstraße Nr. 109, Pforzheim-Wildbad-Schönegründ, beim Bahnhof Neuenbürg, bearbeiten. Wenn die von der Walze zu bearbeitende Straßenstrecke vorübergehend abgeschrankt ist, haben Reiter und Fuhrwerke vor den aufgestellten Schranken so lange anzuhalten, bis die Erlaubnis zum Durchgang gegeben wird, was in der Regel geschieht, sobald die Walze in die Nähe der betreffenden Schranke kommt.

Unterhaltendes.

Zwei Hundertmarkscheine.

Erzählung von Rudolf Jura.

2) (Nachdruck verboten.)

Zu Anfang hatte ihr nachgiebiger Mann ihr jede Summe zur Verfügung gestellt, die sie zur Befriedigung ihrer Putzmakerin und Schneiderin brauchte, und hatte über die Vernachlässigung der Wirtschaft nie gemurrt. Als sich freilich der flane Geschäftsgang garnicht bessern wollte, sah er sich genötigt, seine Ausgaben allenthalber einzuschränken und auch der angebetenen Anni gegenüber zu knausern. Das ergalt sie ihm durch unartiges Schmolzen u. verbitterte ihm das Leben seiner ohnehin nicht behaglichen Häuslichkeit noch durch kindische Vorwürfe.

Gertrud empörte sich über das ungerechte und törichte Verhalten der Schwester um so mehr, als ihr des Schwagers schwere finanzielle Sorgen kein Geheimnis waren, und sie hielt der unzufriedenen Anni eines Tages eine zornige Straßpredigt wegen der Trägheit und Undankbarkeit mit der sie dem besten Mann der Welt seine Liebe und Güte vergalt.

Weinend beklagte sich die unglückliche junge Frau bei ihrem Heinrich über das böse Gezänk der Schwester, und Heinrich ergriff natürlich lebhaft die Partei für sein armes gescholtenes Weib und verwies der Schwägerin energisch ihre unerbetene Einmischung in seine häuslichen Angelegenheiten.

Gertrud verteidigte sich nicht, todelte Anni auch nicht wieder, sondern begnügte sich damit, ihr nach wie vor allerhand bescheidene Dienste zu leisten, die vielleicht Heinrichs Bequemlichkeit zu gute kamen, und half auch Annis immer reich zusammenschmelzenden Wirtschaftsgeld durch ein kleines Darlehen auf, welches das vergeßliche süße Geschöpf immer zurückzugeben vergaß.

Seit dieser harten Zurechtweisung Gertrude kam es auch zwischen den Ehegatten selbst öfters zu ernstlichen Auseinandersetzungen. Das erste junge Liebesglück hatte bei ihnen dank der Gutmütigkeit und Anspruchslosigkeit Heinrichs ziemlich lange ausgehalten. Als sich aber sein Geldmangel geradezu in Not und Armut zu verwandeln drohte, da genügte der verwöhnten Anni seine Gutmütigkeit allein nicht mehr, und unverhohlene Vorwürfe wegen seiner geringen Einnahmen waren in ihrem Munde nichts seltenes. Auch Andeutungen, daß sie sich weit glänzender hätte verheiraten können, hatte sie ihm schon häufig gemacht und den Namen Georg von Hankwitz bereits mehrfach erwähnt.

An alle unfreundlichen Worte der letzten Wochen hatte Heinrich jetzt denken müssen, und nachdem er ein paar Augenblicke geschwiegen, beugte er sich, die Hände noch immer auf die Tischplatte gestemmt, ein wenig vornüber, sah sein ruhig lächelndes Weib fest an und sagte:

„Du überlegst dir wohl nicht, Anni, wie bitter du mich kränkst, wenn du mir immer von neuem vorhältst, daß du auf der Seite eines anderen glücklicher geworden wärest?“

„Das habe ich nicht behauptet,“ entgegnete sie eigenstänig. „Ich habe dir nur erzählt, daß sich auch Georg von Hankwitz um meine Hand beworben hat, daß ich dir aber den Vorzug gegeben habe, weil ich deinen Versprechungen Glauben schenkte, mir eine angenehme, sorgenfreie Zukunft zu berieten.“

„Immer wieder dieser Georg von Hankwitz,“ versetzte er, seinen gerechten Zorn mühsam beherrschend. „Immer spielst du diesen Menschen gegen mich aus, den ich nicht das Vergnügen habe, zu kennen, und den du sehr genau gekannt zu haben scheinst. Hast du ihn geliebt?“

Anni zuckte die Achseln. „Er war wohl sehr reich?“ fuhr er bitter fort. „Sonst würdest du nicht mit solchem Bedauern an ihn zurückdenken!“

„Ob er reich war, weiß ich nicht. Aber er lebte flott und lustig, trug sich immer elegant, knauferte nie und gab das Geld mit vollen Händen aus.“

„Und woher nahm er das Geld? Wovon lebte er? Was war sein Beruf?“

„Mein Gott, das weiß ich nicht. Er hat mir einmal erzählt, er sei früher Offizier ge-

wesen. Damals hatte er keine feste Beschäftigung. Vielleicht lebte er vom Schuldenmachen!“

„Also ein Abenteurer! Und du hast überhaupt daran denken können, einen solchen Menschen zu heiraten?“

„Aber, Liebster, ich hab's doch nicht getan! Du weißt ja, daß ich dich vorgezogen habe. Damit könnte sich deine Eitelkeit zufrieden geben, und du brauchtest nicht gleich den Beleidigten zu spielen, wenn ich mal an einem andren Manne eine lobenswerte Eigenschaft entdeckte, die du nicht besitzt. Du bist sehr gewissenhaft und fleißig, wenn auch nicht immer mit Erfolg. Aber um von Schuldenmachen leben zu können, dazu hast du wahrhaftig kein Talent. Du bist so schwerfällig und ängstlich, daß du schon lange vorher in Sorge gerätst, ehe dein bares Geld überhaupt anfängt, zu Ende zu gehen, und statt deinen guten Kredit in Anspruch zu nehmen, legst du mir aus lauter Angst unnötige Beschränkungen auf. Da ist es doch kein Wunder, wenn man Vergleiche zieht mit anderen Männern, die man gekannt hat, und die sich stets als Kavaliere und frei von aller Engherzigkeit gezeigt haben.“

„Schweige jetzt endlich von solchen Sachen!“ rief Heinrich so hart daß sie erschraf. Dann holte er tief Atem, und sich nochmals zur Selbstbeherrschung zwingend, setzte er sich neben sie, faßte sie bei der Hand und sagte so ruhig, als es ihm bei seiner inneren Erregung möglich war:

„Anna, liebste Anni, du redest da Worte die dir sicher nicht aus dem Herzen kommen, die du vielleicht aus schlechten Romanen aufgefassen hast und die mir weher tun, als du ahnen kannst. Denn du weißt noch immer nicht, oder hast schon wieder vergessen, wie lieb ich dich habe. Kann es denn nicht so zwischen uns wieder werden, wie es früher war? Ich will ja meine Schuld nicht verkleinern. Ich gebe zu, ich hätte es garnicht so weit kommen lassen sollen, daß du dir Entbehrungen und Einschränkungen auferlegen mußt. Wie ich sah, daß sich das Geschäft nicht gut anließ, hätte ich bei Zeiten etwas Besseres ergreifen sollen. Ich habe mich leider zu lange von trügerischen Hoffnungen hinfalten lassen. Doch jetzt hole ich's wach. Nur ein paar Wochen sollst du dich noch gedulden, liebster Schatz. Dann kann ich dir wieder alles geben, was du begehrt. Aber Vertcauen mußt du zu mir haben. Mit der Erinnerung an die häßlichen Worte, die du in letzter Zeit oft gesprochen hast, und mit dem Gefühl deines Mißtrauens kann ich nicht freudigen Herzens an die Arbeit gehen und eine wochenlange Trennung von dir nicht gut ertragen. Also den Kopf hoch, Lieblich! Warum soll wir's denn nicht glücken? Morgen früh bin ich wieder in Dresden und stelle mich bei Rodstroh und Kompagnie wieder zur Verfügung. Ich hatte früher immer so glänzend für sie verkauft, daß sie auch froh sein werden, mich wieder zu bekommen. Und brauchen sie mich nicht, dann gehe ich einfach zur Konkurrenz. Die Hauptsache ist ja aber meine neue Erfindung, für die sich Rodstroh und Kompagnie sicher erwärmen werden. Die Entscheidung des Patentamtes muß in kürzester Zeit erfolgen, und wenn mir die Firma das Patent abkauft, dann sind wir reiche Leute und du wirst stolz auf deinen Mann sein!“

„Geld genug hat die Erfindung ja gekostet,“ bemerkte Anni. Heinrich glaubte einen Zweifel aus diesen Worten zu hören und erging sich sofort in seinem Lieblingssthemata, die wunderbare Einfachheit und die schlagenden Vorzüge seiner Erfindung zu erläutern.

Es handelte sich um ein neues Verfahren, die sogenannten Films der kinematographischen Aufnahmen weit rascher, bequemer und billiger zu entwickeln, zu färben und zu fixieren, als dies bei diesen ungeheuren, durchschnittlich 30—50 Mtr. langen u. oft noch beträchtlich längeren Streifen bisher möglich oder gebräuchlich gewesen war.

Anni war gern bereit, seiner Versicherung von der Vorzüglichkeit dieser Erfindung Glauben zu schenken. Sie ließ sich sogar von seiner Hoffnung auf den reichen daraus erwachsenden Gewinn anstecken.

(Fortsetzung folgt.)

Amtliches Verzeichnis
der vom 4.—7. Mai angemeldeten Fremden.

In den Gasthöfen.

Kgl. Badhotel

von Gemmingen-Guttenberg, Frau Baronin
Stuttgart
von Vasconcellos, Frau Teixcirca
Stuttgart
White, Mrs. J. H.
London
Dude, Mrs. A.
London

Hotel Belle vue.

Schöninger, Hr. G., Generalkonsul mit
Frau Gem. München

Restauration Beuerle.

Boeckmüller, Hr. H., Dr. phil. Aschersleben

Hotel Klumpp.

Körber, Frau Theodor mit Frl. Tochter
Frankfurt a. M.

Messerschmidt, Frau Ww., Rentiere Berlin

Hotel Pfeiffer z. gold. Lämm.

Ellwanger, Hr. E., Rentner Hohen-Neuendorf

Gasth. zur alten Linde.

Hammer, Hr. Rudolf, Ober-Postassistent
Strassburg-Neudorf

Schleck, Hr. Eugen, Kfm. Stuttgart

Candolini, Hr. J., Kfm. Wien

Lütz, Hr. G., Künstler Pforzheim

Hotel Maisch.

Stollsteiner, Hr. C., Privatier Stuttgart

Bürkle, Hr. F., Privatier Stuttgart

Gasth. zum wilden Mann.

Maute, Hr. Sebastian Lautlingen

Hotel Russischer Hof.

Thran, Hr. Franz, Kfm. mit Frau Gem.
Königsberg i. Pr.

Tropp, Hr. W., Kaufmann Coblenz

Schranth, Frau Direktor München

Gutmann, Frau Geheimrat Karlsruhe

Gasthof zur Sonne.

Schaller, Hr. P. Rottweil

Eble, Hr. Rottweil

Schellhorn, Hr. B., Rechtsanwalt Rottweil

In Privatwohnungen.

Stadtpfarrer Auch.

Auch, Hr. Friedr., Kaufmann Stuttgart

Dreher Beck.

Rau, Hr. Geo. Stuttgart

Rau, Hr. Carl Stuttgart

Rau, Frau Ch. Stuttgart

Flaschner Beck.

Goebel, Hr. Franz, Privatier München

Chr. Bott, Hauptstrasse 89.

Schäffter, Mons. und Mad. Nancy

Evang. Diakonissenstation.
Hagenbuch, Frau M., ObersekretärsGattin
Stuttgart

Postunterbeamter Eitel.

Walsler, Hr. Karl, Postunterb. Weingarten

Schneiderm. Fritz, jr.

Abele, Hr. Wilhelm Winnenden

Villa Haussmann.

Ohnesorge, Frau Elisabeth, Hauptmanns-
gattin Breisach

Senn, Frau Paula Neu-Ulm

Villa Hecker.

Friedl, Hr. Max, Bankprokurist München

Wtw. Heinrich.

Dangelmeier, Frau Elisabeth Geislingen

Zugmeister Hinterkopf.
Baier, Frau Hochmössingen

Ege, Frau Dietelhofen

Gärtner Holz.

Knödler, Hr. Cannstatt

Märcher, Hr. Johann Crailsheim

Müller, Frl. Jakobine Derdingen

King, Hr. Alfred Schramberg

Dr. Josenhans.

Fixson, Frau Marie, Rentiere Hamburg

Kaufmann Kappelmann.
Dietz, Hr. Joh., K. Forstwart Friedrichshof

Bäckerm. Krauss.
Fortanie, Frau mit Frau Schwester und
Schwägerin Potsdam

Park-Villa.

Pracht, Hr. K., Rentner m. Frau Gem. Hanau

Villa Pauline.
Büdel, Frau M., Arztcenswitwe Oberstausen

Allmendinger, Frl. Sofie Deggingen

Herz, Frl. Karoline, Privatiers Sonthofen

Fr. Pfau Wwe.

Richter, Frau Dr., Pfarrersgattin Dresden

Ludwig Pfeiffer.

Hafner, Hr. G., Privatier Wolfartshausen

Karl Schill.

Messerschmidt, Frau Anna, Rentiere Berlin

Fabrikdirektor Schnitzer.
Schnitzer, Frau Rechtsanwalt We.Ravensburg



Haus Schweizer.
 Stämpfle, Frau Auguste Oberstdorf
 Schöb, Frau, Eisenhandlungbes. Sonthofen
 Sehle, Frau F., Bäckereibes. Gattin, Sonthofen
Rudolf Schweizer We. Hauptstrasse 75.
 Lang, Hr. Kaufmann Heilbronn
Villa Sommersberg.
 Krug, Frau Direktor Frankfurt a. M.
Verwalter Staudenmaier.
 Doldi, Hr. Johann, Alumnus Gumpenweiler
Villa Treiber.
 Heise, Hr. Baurat mit Frau Gem. Rochlitz

Mayenberg Hr. Gymnasialprofessor a. D.
 mit Frau Gem. u. Frl. Nichte München
Bahnhofverwalter Speer.
 Heinrich, Frl. A. Lustnau
 Heinrich Frl. H. Lustnau
Villa Waldluft.
 Bandel, Hr. Anton Ludwigshafen a. Rh.
 Maulbetsch, Hr. Kfm. Ludwigshafen a. Rh.
Oberbaddiener Wandpflug We.
 Bitzer, Frau Lauffen O.A. Balingen
 Armbruster, Frau Huzenbach

Günther, Frau Klosterreichenbach
Karl Weber, Stichstr. 113.
 Stotz, Hr. Friedr. Buchhalter München
Krankenheim.
 Schlegel, Friederike Beuren
 Krämer, Christian Bothnang
Kgl. Katharinenstift.
 Geissinger, Monika Assmannshardt
 Zahl der Fremden 312.

Bekanntmachung.

Sämtliche zur heurigen Generalmusterung gestellungspflichtigen Militärpflichtigen der Jahrgänge 1904, 1905 und 1906 also diejenigen, welche bei der Musterung als **dauernd untauglich** bezeichnet oder zum **Landsturm I** und zur **Ersatz-Reserve** in Vorschlag gebracht und für **tauglich** erklärt, ebenso diejenigen, für welche heuer ein Reklamationsgesuch eingereicht worden ist, nebst etwaigen Angehörigen, sowie diejenigen, welche heuer noch gar **nicht gemustert** worden sind, haben zum Zwecke ihrer Vorladung am

Samstag, den 12. Mai 1906, nachmittags 6 Uhr
 auf dem hiesigen Rathaus **unfehlbar** zu erscheinen.
Wildbad, den 8. Mai 1906.

Stadtschultheißenamt:
 Baegner.

Bekanntmachung

betr. des Vogelschutzgesetzes.

Der hiesigen Einwohnerschaft wird in Erinnerung gebracht, daß nach Par. 8 der Min.-Verf. vom 7. Oktober 1890 (Reg.-Bl. S. 240) bezw. nach der Min.-Verf. vom 29. November 1892 (Reg.-Bl. 591) betreffend den Schutz der Vögel und Art. 40 des Polizeistrafgesetzes mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder mit Haft bestraft wird, wer in der Zeit vom **1. März bis 15. September Hunde oder Katzen** im Walde oder auf freiem Felde umherschweifen läßt.

Zugleich werden Hundebesitzer darauf aufmerksam gemacht, daß sie neben der polizeilichen Strafe auch noch Schadenersatzansprüche der Jagdhhaber für einen durch die Hunde am Wildstand angerichteten Schaden gemäß § 833 des bürgerl. Gesetzbuches zu gewärtigen haben.
Wildbad, den 8. Mai 1906.

Stadtschultheißenamt:
 Baegner.

Wildbad.

Bekanntmachung

betr. die Abhaltung einer staatlichen Bezirksrindviehschau in Neuenbürg.

In Gemäßheit der im Amtsblatt des R. Ministeriums des Innern vom 28. Dezember 1898 und im Wochenblatt für Landwirtschaft vom 8. Januar 1898 veröffentlichten Grundbestimmungen für die staatlichen Bezirksrindviehschauen in Württemberg findet in **Neuenbürg** am

Mittwoch, den 4. Juli 1906, vormittags 8 Uhr
 eine staatliche Bezirks-Rindviehschau statt.

Zugelassen werden zu der Schau Zuchttiere des Rotes- und Fleckviehs

- nämlich a) Farren, sprungfähig mit 2-6 Schaufeln,
- b) Kühe, erkennbar tragend oder in Milch mit höchstens 3 Kälbern.

Preise können bei der Schau in nachfolgenden Abstufungen zuerkannt werden:

- a) für Farren zu 140, 120, 100, 80 Mk.
- b) für Kühe zu 120, 100, 80, 60, 40 Mk.

Uebrigens wird bemerkt, daß die Höhe wie auch die Zahl der zu vergebenden Preise jeder Abstufung erst bei der Schau selbst unter Berücksichtigung der Beschaffenheit der vorgeschriebenen Tiere engiltig festgesetzt wird.

Diejenigen, welche sich um Preise bewerben wollen, haben ihre Tiere mindestens zehn Tage vor der Schau bei dem Kgl. Oberamt unter Benützung der von diesem zu beziehenden Anmeldebüchlein anzumelden und spätestens bis zu der oben angegebenen Zeit auf dem Musterungsplatz aufzustellen. Farren müssen mit Nasenring versehen sein und am Leitstock vorgeführt werden.

Für den Fall, daß eine entsprechende Anzahl von Tieren bis zu dem vorgeschriebenen Zeitpunkt nicht angemeldet wird, behält die R. Zentralstelle für die Landwirtschaft sich vor, die Schau ausfallen zu lassen.

Vorstehendes wird hiemit zur Kenntnis der Landwirte des Bezirks gebracht. Dabei werden dieselben unter besonderer Hinweisung darauf, daß verspätet angemeldete Tiere zur Teilnahme an dem Preisbewerb nicht berechtigt sind und daß Farren ohne Nasenring zurückgewiesen werden, zu pünktlicher Einhaltung der bezüglichen Vorschriften aufgefordert.

Auf vorstehende Bekanntmachung des Kgl. Oberamts vom 17. März 1906 wird hiemit hingewiesen.

Wildbad, den 8. Mai 1906. Stadtschultheißenamt:
 Baegner.

Ortspolizeiliche Vorschrift

betreffend

die An- und Abmeldung der durchreisenden Fremden in der Stadt Wildbad mit der Parzelle Windhof.

Auf Grund des Art. 15 §. 2 und der Art. 51 und 52 des Landespolizeistrafgesetzes vom 27. Dezember 1871 werden für die Stadt Wildbad mit der Parzelle Windhof folgende ortspolizeiliche Vorschriften erlassen.

Par. 1.

Während der Saison, also vom 1. Mai bis 15. Oktober jeden Jahrs sind sämtliche durchreisende Fremden (Badegäste, Luftkurgäste, Geschäftsreisende, Bergnütungsreisende, Besuche u. s. w.) welche in Gast- oder Privathäuser für Entgelt oder unentgeltlich Wohnung nehmen, durch den Wohnungsgeber bei dem Stadtschultheißenamt **an- und abzumelden.**

Par. 2.

Diese An- und Abmeldungen haben jeden Tag morgens längstens bis 8 Uhr, bezüglich aller während des vorangegangenen Tages oder während der Nacht angekommenen, bezw. abgereisten Fremden zu geschehen.

Par. 3.

Zu den An- und Abmeldungen werden besondere Zettel vom Stadtschultheißenamt unentgeltlich abgegeben werden und zwar:
 für Anmeldung von über 2 Tage hier verweilenden Fremden, von **weißer Farbe;**
 für Anmeldung von bloß bis zu 2 Tagen hier anwesenden Fremden, von **roter Farbe;**
 und für Abmeldung von **grüner Farbe.**

Für die Verwendung der richtigen Formulare und die genaue, deutliche, leserliche Ausfüllung der An- u. Abmeldezettel ist der Wohnungsgeber strafrechtlich verantwortlich.

Par. 4.

Verfehlungen gegen diese Vorschriften werden auf Grund des Art. 15 §. 2 des Polizeistrafgesetzes mit einer Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder mit Haft bis zu acht Tagen geahndet.

Diese Vorschrift wird wiederholt zur Kenntnis der Einwohnerschaft gebracht.

Wildbad, den 8. Mai 1906.

Stadtschultheißenamt:
 Baegner.

Magold.

Für die in Magold Verunglückten gingen noch nachträglich ein: von Frau Sägewerksbesitzer Treiber We. hier 4 Mk.

Stadtschultheißenamt:
 Baegner.

Gras-Zettel.

Die Liebhaber von Graszetten aus Staats- und Stadtwald Wildbad werden aufgefordert, ihr Gesuch beim Stadtschultheißenamt oder den Anwaltämtern Sprollenhaus und Nonnenmüß **spätestens bis 20. Mai 1906**

einzureichen.

Nachträglich einlaufende Gesuche können nicht berücksichtigt werden
Wildbad, den 8. Mai 1906.

Stadtschultheißenamt:
 Baegner.

Gerolsteiner Sprudel



Tafelwasser I. Ranges.

Aerzlicherseits empfohlen als vorzügliches Mittel gegen Halsübel, Magen-, Blasen- und Nierenleiden.

Hauptniederlage: **■ ■**

Fr. Schmid, Wildbad.



Wildbad.

Freiwillige Grundstücksversteigerung.



Fräulein **Anna Eisele** hier läßt unter Leitung des Grundbuchamts ihr Wohnhaus A 122 der Hauptstraße hier am nächsten

Samstag, den 12. ds. Mts. vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus, Zimmer No. 8 unter günstigen Zahlungsbedingungen öffentlich versteigern, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 8. Mai 1906.

A. Grundbuchamt.
Oberdorfer.

Freiwillige Feuerwehr Wildbad.

Zu der am

Sonntag, den 13. Mai
früh 7 Uhr

stattfindenden

Hauptübung

hat die gesamte Feuerwehr, bestehend aus Stab und den Zügen I bis VII (einschließlich der Reserve) anzurücken.

Entschuldigungen können nicht berücksichtigt werden; für die Fehlenden müßte unnachlässig Strafe verhängt werden.

Den 8. Mai 1906.

Das Commando.

Militärverein Wildbad „Königin Charlotte“

Nächsten

Sonntag, den 13. Mai 1906

findet in Reuenbürg

Bezirkskriegertag

statt. — Der Herr Ehrenpräsident des Württembergischen Kriegerbundes **Seine Excellenz Freiherr von Wöllwarth-Sauterburg** hat sein Erscheinen zu dem Feste zugesagt.

Die am letzten Sonntag getagte Generalversammlung betrachtete es als Ehrensache, vor dem Herrn Ehrenpräsidenten recht zahlreich zu erscheinen und lade ich demzufolge die Kameraden zur Beteiligung dringend ein. Vereinszeichen sind anzulegen.

Antreten präcis 1 Uhr vor dem Rathaus.

Der Vorstand.

Der Verein wird von hier aus mit Musik begleitet sein.

Wildbad.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zur Feier unserer ehelichen Verbindung auf

Samstag den 12. Mai

in das Gasth. z. **Windhof** hier und zur Nachhochzeit am

Sonntag, den 13. Mai

in das Hotel z. „**Sonne**“ in **Dobel** freundl. einzuladen und bitten, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Albert Heinrich Kull,
cuisinier,

Wilhelmine Maulbetsch.

Austrichgang um 12 Uhr vom Hotel z. gold. Löwen aus.

WASCHKÖNIG
kein Seifenpulver mehr
Gehobelte Bleichseife & als solche das zeitgemäße & ausgiebigste Waschmittel
½ Pfd. Packete à nur 15 Pf.
In allen besseren Geschäften erhältlich
Alleinige Fabrikanten:
MEMMINGER SEIFENFABRIK MEMMINGEN

Wer Kinder

glücklich machen will, bereite ihnen delikate Speisen mit **Dr. Oetker's Pudding-Pulver** à 10 Pfg. (3 St. 25 Pfg.) So einfach, so nahrhaft, u. so billig

Wenn von **kleinen** Geschäften „ebensogut“ angeboten werden, so weise man solche zurück und verlange ausdrücklich von **Dr. Oetker**.

Telefon Nr. 33.

Reaktion, Druck und Verlag von A. Wildbrett, Wildbad.

Ich habe meine Praxis dahier wieder aufgenommen und wohne jetzt

Villa Hecker

gegenüber der Trinkhalle.

Dr. med. Max Ascher,

pract. Arzt u. Kurarzt.

Jagdrad

Ist und bleibt das beste deutsche Fahrrad! Präzisionsarbeit ersten Ranges! daher 2 und 3 Jahre schriftliche Garantie.
Fahrräder von Mk. 54,— an.



Mit Doppelglockenlager von Mk. 60.50 an.
Pneumatische M. 3.30. Luftschläuche 2.20. Acetylenlaternen 1.60. Glocken 0.15. Ketten 1.40. Pedal 1.00. Luftpumpen 0.35. Sättel 1.75. Nähmaschinen 22,—. Sonstige Haushaltungsmaschinen sowie Jagdgewehre, Scheibbüchsen, Teeschins, Luftgewehre, Pistolen, und Revolver unerreicht billig.

Verkauf direkt an Private, ohne Zwischenhandel.

Auf Wunsch Ansichtsendung.

Hauptkatalog senden an jedermann gratis und franko die

Deutsche Waffen- und Fahrradfabriken in Kreiensen (Harz) No. 937

Fleischconserven aller Art Fleisch- und Wurst-Waren

nach Braunschweiger, Westphälischer u. Thüringer Art in nur bester Qualität und von feinstem Geschmack

liefert

Württemberg. Fleischwaren-Fabrik

G. m. b. H., Tübingen.

Wo keine Detail-Verkaufsstellen, erfolgt Versand direkt und stehen auf Wunsch Preislisten gerne zu Diensten.

Da wir für unseren Betrieb ausser Fleisch- auch Trichinen-Beschau eingeführt haben, so können wir für grösste Reinheit und Dauerhaftigkeit unserer Waren, wie auch in sanitärer Beziehung jede Garantie leisten.

Wildbad.

Im Damenfrisieren

empfehlen sich

Friseur Lägler,

König-Strasse No. 96.

Freiburger

Münster-Lotterie

Ziehung am 16., 17., 18. u. 19. Mai 1906

12184 Geldgewinne ohne Abzug Mark

322500

Hauptgewinne Mark

100000, 40000

20000, 10000

Lose à M. 3.30 Porto u. Liste 30 Pfg. extra

Stuttgarter Liederkrantz

Geld-Lotterie

Ziehung 3. Juli 1906

2025 Geldgewinne ohne Abzug Mark

60000

Hauptgewinne: 25000 M.

10000 M., 5000 M.

Lose à M. 2.— Porto u. Liste 25 Pfg. extra

empfehlen u. versendet das Generaldebit

Eberhard Fetzer, Stuttgart

Canzleistrasse 20.

Alten echten

Mediz.-Gold-Malaga

empfehlen **Anton Heinen.**

1 Parterrezimmer

inmitten der Stadt gelegen vom 1. Juni ab über die Saison zu mieten gesucht. Off. mit Preisangabe u. Chiffre No. 20, postlagernd Pforzheim.

Feinste

Tafel-Butter

liefert in Postkolli und Bahnkisten

W. Schnetzer jun.

Kempten 50 im Allgäu.

Rapid

Schnellglanzputzpulver à 20 Pfg. ist vortrefflich **Anton Heinen.**

Blasenleiden

befehligt selbst in veralteten Fällen „**Dr. Banholzer's Hernia-Tee**“ 2 Pakete à 1.—. Erhältl. i. d. Apotheken, wo nicht, direkt durch die Chem. Fabrik **Dr. med. Banholzer & Hager,** • G. m. b. H., München.

Empfehle vorzügliche

Weiß- u. Rot-Weine

über die Straße in verschiedenen Preis'agen. Bei Abnahme von 20 Liter das Liter schon zu 35 Pfg., sowie auch Flaschen u. Krankenweine.

Fr. Kessler,
Weinhandlung.

